

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Filozofická fakulta
Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky



POSUDEK VEDOUCÍHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Studijní obor:	Anglický jazyk a literatura – Německý jazyk a literatura
Akademický rok:	2015/2016
Název práce:	Die neue deutsche Literatur ist weiblich, Über das Phänomen schreibender Frauen in der deutschen Literatur seit den 1970er Jahren
Autor/ka práce:	Michaela Pártlová
Vedoucí práce:	Doc. Dr. habil. Jürgen Eder

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění		x		
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu		x			
Faktická, věcná a obsahová správnost			x		
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)	x				
Interpretace výsledků		x			
Formulace závěrů práce		x			
Odborný přínos práce a její praktické využití			x		
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky			x		
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)		x			
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol		x			
Grafická úprava textu		x			
Jazyková a stylistická úroveň práce		x			
Práce s odborným jazykem			x		
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)			x		
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)					x
Samostatnost autora/ky při zpracování práce		x			
Celkový přístup a aktivita autora/ky		x			

3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ VEDOUCÍHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Das Phänomen schreibender Frauen in der deutschen Gegenwartsliteratur ist relativ neu – was einen angesichts der vielen und prominenten AutorINNEN in der aktuellen Literatur überraschen mag – aber bis zu den 70er Jahren, bis zur Nachfolge der Studentenrevolte waren Schriftstellerinnen, wie auch die Jahrhunderte vorher, eher die Ausnahme denn die Regel. Die Arbeit von Frau Partlova wählt sich drei Ausschnitte aus dieser spezifischen Literaturgeschichte – und hat bei dieser Auswahl ein gutes Händchen bewiesen. Mit Wolf, Hahn und Herrmann trifft sie drei Generationen, aber auch drei verschiedene Kontexte.

Der Beginn ist nicht besonders gelungen finde ich: die deutsche Literatur seit 1949 bis heute auf einer halben Seite – ein Ding der Unmöglichkeit. Es folgen drei biographische Abrisse, die in Ordnung sind, wenn auch – wie in der gesamten Arbeit immer wieder – vage und diffuse Wendungen wie „Wolfs unausgeglichene Gefühle“ stören. Um es hier gleich zu sagen: sprachlich ist die Arbeit nicht immer auf der Höhe, das gilt vor allem für den wissenschaftlichen Diskurs. Die Klärung der Frage „Was bedeutet weiblich?“ ist stimmig, im großen und ganzen gut gezeichnet – allerdings geht die Linie ab und zu doch etwas durcheinander (S.16 zB). Der Ergebnissatz freilich ist wieder alles andere als eine wissenschaftliche These: „Das Ziel der Gegenwartsliteratur von Frauen ist die Weiblichkeit näher zu bringen“. Das ist zumindest – vieldeutig.

Besser als dieser theoretische Vorspann ist dann die Arbeit an und mit den Texten. Die „Allgemeine Beschreibung“ von „Der geteilte Himmel“, „Aufbruch“ oder auch „Alice“ sind gut strukturiert und auch sprachlich in Ordnung. Das Kapitel über die Politik in Christa Wolf freilich hat ein rätselhaftes Ende: Sieg des Sozialismus durch die sowjetische Mondlandung? An was denkt die Verfasserin da??? Gut auch die Deutung von Ulla Hahns „Aufbruch“, die komplizierten Familienbeziehungen. Ungenauigkeiten wie dass auf S.27 Hilla ungefähr neunzehn Jahre alt ist und auf S. 31 etwa zwanzig – sind selten, auch wenn sie natürlich stören. S. 35 gibt es auf einer Seite Wiederholung einer Episode. Bei „Alice“ versteht man nicht so recht, was „Tod“ und „ob die Figuren zusammen verbunden sind oder nicht“ (S.38) miteinander zu tun haben. Auch versteht man nur schwer, was die Verfasserin meint, wenn sie ebd. schreibt, dass die Darstellung der Frauen im Buch „ganz deutlich“ sind. Die Punkte 9.1. und 9.2. unterscheiden sich kaum voneinander, rechtfertigen eigentlich keine zwei verschiedenen Punkte. Der letzte Punkt „Einfluss der Zeit“ ist etwas enttäuschend, weil da nur ein paar Allgemeinheiten folgen, wie „die Ideologie ist in der Erzählung geprägt“ (S.45) Auch würde ich die Logik des letzten Satzes der Arbeit bezweifeln: „Herrmann ist eine gegenwärtige Autorin, so sind ihre Werke nicht von der Politik beeinflusst“ (46)

Sprachlich gibt es schwächere Partien, aber auch bessere – insgesamt aber kann man die sprachliche Kompetenz durchaus als gut bezeichnen. Nur dort, wo es „wissenschaftlich“ werden soll, ist man meist nicht ganz zufrieden. Formal möchte ich kritisieren, dass die Titel der Romane nicht konsequent gezeichnet werden: mal kursiv, mal gar nichts, wie zB im Inhaltsverzeichnis. Insgesamt noch ein velmi dobře.

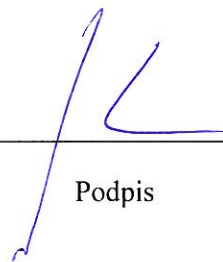
PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI

NÁVRH NA KLASIFIKACI BAKALÁŘSKÉ PRÁCE:

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

31.5.2016

Datum



Podpis